

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbillette“. — Durch die Postanstalt und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127



Druckmaschinen Zeitung.

Die Mitnehmer-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Beilagen. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. V. VII 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. . . Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 124

Donnerstag, den 19. Oktober 1939

32. Jahrgang

Kapitänleutnant Prien

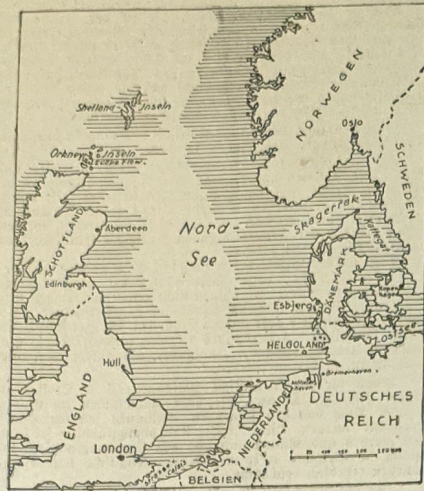
Als der deutsche Rundfunk die Meldung von der Versenkung des englischen Schlachtschiffes „Royal Oak“ und einen Tag später die von der Torpedierung des Schlachtschiffes „Repulse“ durchgab, da hat wohl jeder zweimal hingehört, und ebenso wird es dem Zeitungsleser ergangen sein, als er die Berichte über diese Heldentaten deutscher Seebelen zu Gesicht bekam. Denn daß es sich hier um Heldentaten im besten Sinne des Wortes handelt, wird schon dadurch unterstrichen, daß es unseren tapferen und tollkühnen U-Boot-Befehlungen während des ganzen Weltkrieges nicht gelungen ist, schwere Seestreitkräfte zu vernichten oder sonstige kampfunfähig zu machen. Jetzt aber haben unsere Soldaten in den wenigen Wochen dieses neuen, uns von England aufgewungenen Krieges bereits zwei Flugzeugträger „Courageous“ und „Arc Royal“, drei Schlachtschiffe „Royal Oak“, „Repulse“ und „Hood“ sowie gut ein halbes Duzend britischer Kreuzer und Zerstörer entweder versenkt oder doch derart beschädigt, daß sie vorerst für einen Einsatz nicht in Frage kommen!

Unsere Bewunderung für die wagemutigen Kommandanten der deutschen U-Boote und ihre tapferen Besatzungen erhöhte sich noch, als wir hörten, daß die „Royal Oak“ und die „Repulse“, die, als sie den englischen König nach Kanada bringen sollte, als unabkömmlich für den Schutz der Nordsee erklärt worden ist, von dem gleichen U-Boot angegriffen worden sind. Heute aber erreicht der Stolz auf diese tapferen Männer seinen Höhepunkt in Grad, haben sie doch die beiden Schlachtschiffe in Scapa Flow torpediert!

Hier muß man, ehe man seinen Gedanken weiter nachgeht, ein wenig verweilen. Scapa Flow ist eine Bucht hoch im Norden Schottlands, gut tausend Kilometer von der deutschen Küste entfernt und rings von den Inseln der Orkney-Gruppe umgeben. Hier hatte im Weltkrieg die britische Flotte ihren Hauptankerplatz; hier wurde nach dem Waffenstillstand die deutsche Hochseeflotte interniert; hier fand am 21. Juni 1919 zur Abwendung einer schmachvollen Uebergabe unsere Kriegsschiffe mit wegender Flagge auf den Grund des Meeres hinabgesunken. Und auch heute ist Scapa Flow eine Festung erster Ordnung: der größte und stärkste Kriegshafen der britischen Flotte, durch Sperren aller Art gesichert und geschützt vor allem durch die Konzentration wohlbewachter Kriegsschiffe. Und aus dieser in Hafen hat ein deutsches U-Boot sich in aller Ruhe die tiefsten Brecken herausgeschliffen! Und darum wollen wir uns den Namen des Kommandanten dieses U-Bootes merken: Kapitänleutnant Prien heißt der Mann, der mit seinen Kameraden furchtlos an ganz England vorbeigestoßen ist und die Home Fleet sozusagen in ihrer Höhle aufgesucht hat. Wie einst Otto von Weddigen mit „U. 9“ das Kanal gab für einen harten und einschüßenden Kampf gegen England, so hat jetzt Kapitänleutnant Prien mit einer noch größeren Tat seinen Namen eingetragen in das Heldentum der deutschen Geschichte!

Wir sind stolz auf Kapitänleutnant Prien und seine tapferen Scharen, die dem stolzen England so überlegen dargeboten haben, daß das Wort des Führers: „Es gibt keine Inseln mehr!“ eine Realität ist, und daß es ebenso eine Realität ist, daß ein Zweifel an dem Wort des Führers nur Schaden bringt. Wir sind stolz darauf, daß wir Männer von diesem Schlage unter uns haben, die dort, wo verbündete „Staatsmänner“ Hindernisse gegen einen wirklichen Frieden aufrichten wollen, diese Barrieren mit harter Faust niederreißen. Wir sind stolz darauf, daß wir an allen Kampffronten Männer wissen, denen das Bekenntnis Friedrichs des Großen: „Die beste Parade ist der Sieg!“ im Blute liegt. Englands Ministerpräsident Chamberlain hat den Krieg herausgefordert, und nun schwindet unter den harten Schlägen der deutschen Wehrmacht der Nimbus englischer Unbesiegbareit dahin!

Die Bucht von Scapa Flow aber, die als Grab der deutschen Kriegsschiffe gedacht war, ist nun zu einer neuen Stätte deutschen Ruhmes geworden. So zeigt die grandiose Leistung des Kapitänleutnants Prien den Engländern und der Welt, daß ein neues Deutschland entstanden ist, ehrlich in seinem Willen zum Frieden, tapfer in der Stunde der Gefahr und groß im Kampf zum Schutz der Ehre, würdig der besten Zeiten seiner ruhmvollen Geschichte.



heute ein Gebiet, in dem die See- und Luftherrschaft in deutschen Händen liegen.
Zeichn.: Eigner-Wagenborg (M).

Bestürzung in England

Der Nimbus der Unbesiegbareit Großbritanniens ist hin. Die Versenkung des Schlachtschiffes „Royal Oak“ und die Torpedierung des Schlachtschiffes „Repulse“ in der Bucht von Scapa Flow sowie die Angriffe deutscher Bomber auf englische Kriegsschiffe in Firth of Forth haben in England geradezu Bestürzung ausgelöst. Ebenso haben diese heldenmütigen Taten der Männer der deutschen Kriegsmarine und der deutschen Luftwaffe im neutralen Ausland größtes Aufsehen erregt. In allen Kommentaren wird darauf hingewiesen, daß England auf dem Meere heute schwächer ist als 1914, dementsprechend der Erfolg der deutschen Angriffe um so höher zu bewerten ist. In diesem Zusammenhang trifft der militärische Mitarbeiter der in Tanger erscheinenden spanischen Zeitung „España“ die Feststellung, der Nimbus der Unbesiegbareit Englands zur See sei dahin.

Wie groß die Bestürzung in England ist, kann man auch an der Londoner Presse beobachten. Besonders beunruhigt ist die Öffentlichkeit darüber, daß die von Winston Churchill geleitete britische Admiralität bis jetzt noch keine Einzelheiten über die Versenkung der „Royal Oak“ veröffentlicht hat, so daß man über die Höhe der britischen Verluste in völliger Unwissenheit ist. Zur Stunde weiß man in England nicht einmal genau, um welche Zeit das Schiff gesunken ist! Angesichts des Unwillens, den dieses Schweigen des sonst so redeliebenden Herrn Churchill in der englischen Bevölkerung erregt hat, beileben sich sämtliche Zeitungen Londons, ihr Debatten über die befehlende Unwissenheit auszusprechen.

Anlagen gegen die britische Admiralität

Bisher, so bringen die Londoner Zeitungen zum Ausdruck, habe man angenommen, daß ein so großes Schiff wie die „Royal Oak“, das mit Torpedowaffen ausgestattet gewesen sei, ein oder zwei Torpedoschiffe hätte ausfallen müssen. Bezeichnend für die Stimmung in der Bevölkerung ist die Tatsache, daß der „Daily Herald“ seinen Bericht überschreibt: „Die Admiralität schweigt 36 Stunden lang.“

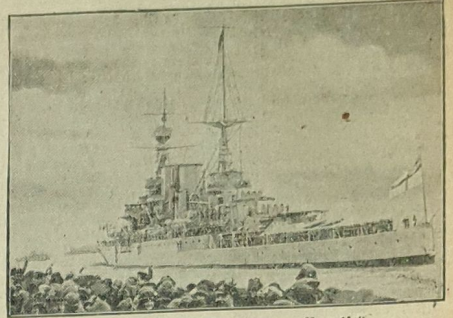
Die Bestürzung, die das Sinken dieses großen Schlachtschiffes ausgelöst hat, kommt aber besonders deutlich im „Daily Express“ zum Ausdruck. Das Blatt schreibt, daß man am Sonntag in der Admiralität deswegen lange Konferenzen abgehalten habe. Seit Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, habe die Admiralität die Öffentlichkeit nichts weiter wissen lassen, als die Liste der Ueberlebenden. Niemand habe die Ueberlebenden der „Royal Oak“ sprechen dürfen. Wahrscheinlich habe man gute Gründe für dieses Schweigen.

Die Katastrophe der „Royal Oak“ habe für die Admiralität eine außerordentlich delicate Lage geschaffen. Sie müsse sehr ernste Entschlüsse fassen. Das Blatt schreibt weiter, der riesige Verlust an Menschenleben deute darauf hin, daß der Schaden so groß gewesen sei, daß das Schiff schnell gesunken ist. Bisher habe man geglaubt, daß die Wauert großer, moderner Kriegsschiffe sie gegen ein sofortiges Sinken selbst bei mehreren Torpedotreffern schütze. Die Fälle „Courageous“ und „Royal Oak“ schienen das jedoch zu widerlegen.

Der „Daily Express“ ist in seinem Kommentar besonders ehrlich. Er sagt offen, daß es eine Katastrophe sei und daß das das nicht leugnen solle. England müsse auf schwere Rückschläge in Kriegszeiten vorbereitet sein.

Nicht bezeichnend ist der Kommentar der „Times“. Darin heißt es, während man früher immer davon gesprochen habe, daß England die See beherrsche, sagt die „Times“ jetzt nüchtern und sachlich: „Die Herrschaft auf See wird nicht leicht gewonnen. Wer sich der Waffe der Seemacht bedient, muß bereit sein, den Preis hierfür zu bezahlen, und dieser Preis ist ab und zu der Verlust wertvoller Schiffe, wie der „Courageous“ im vergangenen Monat und jetzt der „Royal Oak“ mit all ihren wertvollen Menschenleben.“

Der „Daily Herald“ gibt weiter offen zu, daß die Versenkung der „Royal Oak“ ein schwerer Schlag für ganz England gewesen sei. Man sollte dem Parlament und der Öffentlichkeit aber den genauesten Bericht



Der englische Schlachtschiff „Repulse“.
Weltbild-Wagenborg-Archiv-M.

über die Umstände geben, unter denen die „Royal Oak“ gesunken sei. Der Flottenkorrespondent des Blattes meint sogar, daß unter Umständen eine gerichtliche Nachprüfung erfolgen könne.

Der militärische Mitarbeiter der Zeitung „España“ in Tanger schreibt zur Versenkung der „Royal Oak“, wenn britische Kreise versuchen, die Bedeutung des Verlustes eines Kreuzers der größten Seemacht herabzusetzen, so verfahren sie, daß Englands Lage ungünstig umständlicher sei als 1914. Damals besaß England vierzig moderne Schlachtschiffe und acht Panzerkreuzer, dagegen jetzt nur zwölf Schlachtschiffe. Die deutschen U-Boote des Weltkrieges vernichten keines der großen Schlachtschiffe zu versenken, obwohl sie eine große Anzahl Kreuzer vernichten konnten. Der Nimbus der Unbesiegbareit Englands zur See sei also dahin.

Chamberlain torpedierte Mussolinis Friedensvorschlag

Frankreich unter brutalem englischem Druck. — Tatsachen widerlegen britische Lügen.

Amlich wird mitgeteilt:
Durch seine letzte Rede vor dem Unterhaus hat der britische Ministerpräsident Chamberlain endgültig den Beweis dafür erbracht, daß er nicht nur ein gewissenloser Kriegsherr ist, sondern auch nicht davor zurückzuckt, sich bei der Verteidigung der schlechten Sache seines Landes glatter Lügen zu bedienen.

Herrn Chamberlain steht nicht an, zu behaupten, Deutschland sei es gewesen, das die bekannten, von Mussolini in letzter Stunde unternommenen Vermählungen um eine friedliche Regelung des deutsch-polnischen Streitfalles zu Fall gebracht habe. Obwohl der Völkerechtlichkeit nach gerade zur Genüge bekannt ist, daß es die Britische Regierung war, die den letzten Versuch der Friedensrettung, vermittelte, erlitt es im Hinblick auf den Chamberlainischen Fälschungsversuch nichts und erforderlich, sich noch einmal den wahren Sachverhalt betreffend die Mussolinische Friedensinitiative ins Gedächtnis zurückzurufen.

Boris war verhandlungsbereit

Getrieben von höchstem europäischem Verantwortungsbewußtsein, hatte sich Mussolini in die französische und englische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, durch Einberufung einer Konferenz zur abschließenden Revision des Versailles-Vertrages den infolge der Zuspitzung des deutsch-polnischen Konflikts drohenden Ausbruch eines europäischen Krieges zu verhindern. Die französische Regierung erteilte eine positive Antwort. Ihre Haltung wurde der Öffentlichkeit durch das Havas-Kommuniké vom 2. September sowie durch Originalmeldungen mehrerer französischer Blätter am 2. September zur Kenntnis gebracht. Ein Teil dieser Meldungen brachte zum Ausdruck, daß die positive französische Einstellung zu der Mussolini-Initiative trotz des inzwischen auf Grund der militärischen polnischen Grenzverletzungen zwischen Deutschland und Polen erfolgten bewaffneten Zusammenstoßes aufrechterhalten werde.

Ein besonders unverdächtig Zeuge hierfür ist der frühere französische Ministerpräsident Léon Blum, der in einem im „Populaire“ vom 9. September veröffentlichten Interview erklärte, die französische Regierung sei bis an die Grenze des Möglichen, ja sogar darüber hinaus gegangen, sie habe ihre Verhandlungsbemühungen selbst nach dem deutschen Einmarsch in Polen fortgesetzt.

Unter dem Eindruck der positiven französischen Haltung übermittelte der italienische Völkshafter in Berlin der Deutschen Regierung am 2. September vormittags den Konferenz-Vorschlag seines Regierungschefs, und zwar mit dem ausdrücklichen Zusatz: „Für den Gedanken, der ursprünglich vom Duce ausgegangen ist, steht heute besonders Frankreich ein“. Dem italienischen Völkshafter wurde sofort erwidert, daß auch die Reichsregierung der italienischen Anregung bereitwillig zustimme. Unmittelbar darauf gelangte nach Berlin die Nachricht, daß das in Frage stehende Havas-Kommuniké zurückgezogen worden sei.

London erprekte französische Abgabe

Was war inzwischen geschehen? Die Englische Regierung wollte unter allen Umständen den Krieg. Um den sich in letzter Stunde zeigenden Friedensausweg, der in Paris in Abgeordnetenkreisen bereits zu Freuden ausbrachen und Friedensfeierlichkeiten geführt hatte, endgültig zu versperren, hatte sie in Paris alle Rinnen springen lassen, und unter der Drohung, sie werde die französische Politik öffentlich dezavouieren, war es ihr gelungen, die französische Regierung umzustimmen. Um Frankreich

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and wear along the edges, characteristic of old paper. The page is set against a dark background.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 19. Oktober 1939.

Scapa Flow!

Scapa Flow, der einst der deutschen Flotte Grab,
die sich sterbend ihre Ehre wiedergab,
die mitten in der tiefsten deutschen Nacht
den Geist vom Stagerat in ihr erwacht.

Doch immer drang zugleich in unser Herz
der Name Scapa Flow als weber Schmerz,
der Sehnsucht nach dem Wiederankersich'n
der Flotte konnte niemals untergehn.

Doch als das deutsche Volk den Führer fand,
als Heer und Flotte wieder auferstand,
war auch der Briten Heid zugleich erwacht,
der alle Hoff in neuem Kampf entsacht,
das deutsche Friedenswort verachtet, verschmäht
und Lügen über Lügen ausbreitet.

Jetzt aber weilt die Lüge seinen Rat.
Sie ist verweht vor deutscher Mannestadt.
Und wieder klingt der Name Scapa Flow
in unseren Herzen auf. — So jubelfroh,
wie er noch niemals ward vernommen.
Die Stunde der Vergeltung ist gekommen.

Britanniens Flotte, die vor Ulster lag.

In Scapa Flow traf sie der schwerste Schlag.
Ein deutsches U-Boot schlug mit starker Wucht
die „Royal Oak“ und die „Repulse“ in Englands Bucht
tiefen heilt der Held, den jetzt Großdeutschland preist.
Und niemals wird der Briten wieder froh
des schicksalsschweren Namens: Scapa Flow!

Georg Bessler.

— **Sunter Abend in Spangenberg.** Es ist eine
trübe Ansicht, zu glauben, daß in Notzeiten die kulturellen
Seitungen eines Volkes von minderer Bedeutung seien und
daher hinter den übrigen Dingen des täglichen Lebens zu-
rückstehen hätten. Gerade in diesen Zeiten gewinnt die
Wirkung des Künstlers als Kulturträger in hohem Maße
Bedeutung. In diesem Sinne ist auch der ausdrückliche
Befehl der Reichstheaterkammer zu betrachten, der die
Veranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude“ zu lebens-
wichtigen Betrieben erklärt. So findet am kommenden
Sonntag im Saal „Schützenhaus“ der erste „Bunte
Abend“ dieser Saison statt, wo wir die schweren Stunden
des Abends vergessen wollen. Musik, Gesang, Tanz, Artistik
und Humor werden den Abend zu einem vollen Erfolg
machen. Wir weisen heute schon auf diese Veranstaltung
hin und sind Karten im Vorverkauf bei Uhrmacher Diebel
erschätlich.

— **Wenn das Landjahr ruft.** In Kürze werden
hundert Jungen und Mädchen erfasst, die ins Landjahr
entsandt werden. Ueber das Landjahr bestehen immer noch
vielen Eltern Unklarheiten. Grundlage für die Aus-
wahl und Entsendung von Landjahrpflichtigen ist das
gesetzliche Gesetz über das Landjahr vom 29. März 1934.
Darauf sind zur Teilnahme am Landjahr alle Kinder ver-
pflichtet, die die Schule nach Erfüllung der gesetzlichen
Schulpflicht verlassen und zum Landjahr einberufen werden.
Ziel des Landjahres ist es, die besten und tüchtigsten der
Landkulturschichten Jungen und Mädchen aus Stadt und
Land in einer disziplinierten jungen Gemeinschaft im Lager
körperlich und geistig zu erziehen und zu schulen.

Marburg. Ein Einsteigebieb schlachte in der Nacht
einer Gastwirtschaft einen Besuch ab. Der Mann trank
einige Flaschen Goldwasser, rauchte eine gute Zigarre
und entsetzte sich dann unter Witze einer Brille
mit buntem Sonnenfassung und eines Füllfederhalters mit
Silbergehäuse (Reißverschluss). Der Gesamtwert beträgt
etwa 21 Mark.

Wolfsrode. In die Marburger Klinik wurde eine
Frau aus Wolfsrode eingeliefert, die in ihrer Stube hin-
gefallen war und einen Oberschenkelbruch davontrug.

Bessere Lebensmittelverteilung

Mehr Butter. — Jeder zum Einmachen. — Nationen auf
den Teufelshaut aufgedruckt.

Die deutsche Versorgungsfrage gestaltet es bei der Durch-
führung des Rationierungsgesetzes für Lebensmittel für die Zeit vom
23. Oktober bis zum 19. November 1939 eine Reihe von Ver-
änderungen durchzuführen. Die wichtigsten Änderungen seien
hier kurz zusammengefasst.

Kinder erhalten mehr Butter.

Die Monatsration an Butter für Kinder bis zu sechs
Jahren ist von 320 Gramm auf 450 Gramm
erhöht worden. Außerdem erhalten Kinder bis zu sechs
Jahren zweimal je 125 Gramm Runkelrübe, der ein-
mal in der Zeit vom 23. Oktober bis 19. November und ein
zweites Mal vom 20. November bis zum 18. Dezember 1939
zugewiesen wird, und zwar auf Einzelschnitt F 3 der Reichs-
rationierung.

Kinder von sechs bis vierzehn Jahren bekommen über die
im übrigen unverändert gebliebene Ration hinaus noch für
je zwei Wochen 100 Gramm Marmelade sowie für die Zeit
vom 23. Oktober bis 19. November und vom 20. November
bis 18. Dezember je 125 Gramm Runkelrübe, Runkelrübe und ein
zweites Mal vom 20. November bis zum 18. Dezember 1939
zugewiesen wird, und zwar auf Einzelschnitt F 3 der Reichs-
rationierung.

Jeder zum Einmachen.

Um den Bedürfnissen der Hausfrauen entgegenzukommen,
mehr Butter für die Zwecke des Einmachens bereitzustellen, ist
angeordnet worden, daß auf die Reichsration für Marmelade

Sorgfältiger die Zähne pflegen!

Chlorodont

wirkt abends am besten

und Jucker an Stelle von 400 Gramm Marmelade in vier
Wochen 160 Gramm Jucker bezogen werden können.

Mehr Butter statt Margarine.

Die Wochenrationen an Fett sind neu festgelegt worden.
Die wesentliche Änderung besteht darin, daß an Stelle von
Margarine mehr Butter zur Verfügung gestellt wird.

Die Wutteration beträgt für sämtliche Ver-
brauchergruppen 112,50 Gramm. An Margarine
oder entsprechenden Fetten bekommt künftig der Normal-
verbraucher 93,75 Gramm, der Schwerarbeiter 156,25 Gramm
der Schwerarbeiter 218,75 Gramm, der Arbeiter 156,25 Gramm
bis vierzehn Jahren 93,75 Gramm. Dazu kommen für den
Normalverbraucher 62,50 Gramm Schweinefleisch oder Speck
oder Tala, für Schwerarbeiter 125 Gramm, Schwerarbeiter
406,25 Gramm. Wie üblich werden ferner 62,5 Gramm Käse
oder 125 Gramm Quark an alle Verbrauchergruppen aus-
gegeben.

Statt Lebensmittelkarte jetzt Nährmittelskarte.

Die „Lebensmittelskarte“ ist in „Nährmittelskarte“ um-
geändert worden. Auf ihre Abschnitte 1—10 abt es von
23. Oktober bis 19. November je 25 Gramm Nährmittel
ebenfalls auf die Abschnitte 17 bis 26 in der Zeit vom 6. Novem-
ber bis 22. November. Auf 11, 12, 27 und 28 bekommt der
Verbraucher in der Zeit vom 23. Oktober bis 19. November
je 25 Gramm Sago, Kartoffelstärke und Reis.

Wie erfolgt die Rationierung?

Kaffee-Erlaubnis oder -Zugabe werden auf die Nähr-
mittelskarte in folgender Form aufgeführt: 125 Gramm auf 11
vom 23. Oktober bis 19. November, 25 Gramm auf 14 in der
gleichen Zeit, je 125 Gramm auf 29 vom 20. Oktober bis
19. November und auf 30 vom 6. November bis 19. November.

Die Menge ist aufgedruckt.

Dem Verbraucher wird dankbar begrüßt werden, daß in
Zukunft die einzelnen Mengen, die auf die Teilschnitte
bezogen werden können, aufgedruckt sind. Nur bei der Nähr-
mittelskarte (als der bisherigen Lebensmittelkarte) wird vor
einem solchen Ausdruck abgesehen, weil die Mengen und Mengen
der Lebensmittel von Fall zu Fall entweder für das ganze
Reichsgebiet oder je nach der Versorgungszone bestimmt sind
die Bezirke der Ernährungsbüro bekanntgegeben werden.

Ferner ist zu beachten, daß auf der Reichsrationen-
karte für Kinder bis zu sechs Jahren vier weitere Ab-
schnitte mit den Ziffern 1—4 erscheinen, auf die jedoch Zu-
teilungen noch vorbehalten bleiben. Auch bei den Reichs-
rationen für Kinder bis zu sechs Jahren und für
Kinder bis zu vierzehn Jahren sind vier neue Einzel-
abschnitte F 1—F 4 erschienen, von denen F 1 und F 2 für
Kinder von sechs bis vierzehn Jahren zum Bezug von
100 Gramm Marmelade berechnen. Auf die übrigen Ab-
schnitte bleiben Zuweisungen vorbehalten.

Die Reichsration für Marmelade und Zucker
enthält den Hinweis, daß der Verbraucher entweder
400 Gramm Marmelade oder 160 Gramm Zucker nach
seiner Wahl beziehen kann und dementsprechend ent-
weder den Bezeichnung 1 für Marmelade oder den
Bezeichnung 2 für Zucker abgeben hat. Bezeichnung 3 dient
für den Bezug von 1000 Gramm Zucker auf die Zucker-
abschnitte.

Kinder bis zu...

Schließlich sei noch festgestellt, daß unter dem Begriff
„Kinder bis zu sechs Jahren“ Kinder bis zum voll-
endeten sechsten Lebensjahr zu verstehen sind. Das gleiche
gilt für Kinder bis zu vierzehn Jahren. Ein Beispiel: ein
sechsheinhalbjähriges Kind gehört in die Gruppe der Kinder
von sechs bis vierzehn Jahren.

Schwarzes Brett der Partei.

Die

Eintopffammlung

am Sonntag, den 22. Oktober, wird durch die pol.
Leiter durchgeführt.

Der Ortsbeauftragte für das WGH

Sport- & Co

Fußball

63 Spangenberg — Postverein Kassel 5:3 (1:3)

Am Sonntag morgen trafen sich obige Mannschaften
zu einem Freundschaftsspiel in Kassel. Trotzdem es bei
Abfahrt in Spangenberg noch regnete, war der Platz bis
auf die beiden Torräume in guter Verfassung. Wie noch
in Erinnerung, gelang es der jungen S-Mannschaft,
Büchsten den hier weilenden Postvereinen 3:2 zu schlagen.
Nach Kassel fuhr sie aber mit nicht sehr großen Hoffnungen.
Ginzu kam, daß es das erste auswärtsige Spiel war. Die-
sem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, daß in der ersten
Halbzeit die Kasseler Mannschaft trotz starker Gegner mit
3:1 in Führung gehen konnte. Allerdings hatte die 63
hartes Schicksal.

Wenn aber die Kasseler glaubten, schon gewonnen zu
haben, so lästigten sie sich schwer. Angriff auf Angriff trug
den Spangenberg vor. Vollkommen verdient fiel dann
auch Tor auf Tor, so daß nicht nur der Ausgleich geschaffen
wurde, sondern darüber hinaus noch zwei weitere Tore für
Spangenberg brachten.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten

(gültig vom 23. 10. 1939 ab)

erfolgt im Ratskeller (Nebenzimmer):

Am Freitag, den 20. 10. 39 in der Zeit von 8—13 Uhr
und von 15—18 Uhr für die Buchstaben A—M

Am Sonnabend, den 21. 10. 39 in der Zeit von 8—13
Uhr und von 15—18 Uhr für die Buchstaben N—Z

Die Ausgabe der Fleisch-, Fett- und Zuckerkarten er-
folgt nur gegen Rückgabe der Stammschnitte der bis
zum 22. 10. 1939 geltenden Karten. Etwaige Mengen,
die die Karteninhaber auf diese Karten noch zu beziehen
wünschen, müssen vorher von dem betreffenden Geschäft
abgeschnitten bzw. entwertet werden.

Um eine ordnungsmäßige Abwicklung der Kartenaus-
gabe zu gewährleisten, sind die Abholzeiten unter allen
Umständen genau einzuhalten. Etwaige Änderungen im
Familienstand sind dem ausgebenden Beamten unaufgefor-
dert zu melden.

Die Kartenausgabestelle bleibt während der oben an-
gegebenen Zeiten für den anderen laufenden Verkehr ge-
schlossen. Die Ausgabe von etwa notwendigen Reisefarten
oder der Umlauf von Karten pp. erfolgt nur in der Zeit
von 11½ bis 13 Uhr.

Spangenberg, den 16. Oktober 1939.

Der Bürgermeister:
Fenner.

Öffentliche Steuermahnung

Die bis einschließlich Oktober 1939 fällig gewordenen
Steuern werden hiermit öffentlich angemahnt und wird den
Steuerpflichtigen aufgegeben, zur Vermeidung der zwangs-
weisen Beitreibung, Zahlung bis zum

25. Oktober 1939

an die Stadtkasse zu leisten. Ich erwarte von den
Steuerzahlern, daß sie auf alle Fälle den steuerlichen Ver-
pflichtungen nachkommen, da ich mir im anderen Falle
weitere Maßnahmen vorbehalte.

Spangenberg, den 19. Oktober 1939.

Der Bürgermeister:
Fenner.

Wäre Das nicht etwas für Sie?

Natürlich — und außerdem winken ja auch
zahlreiche andere große, mittlere und kleinere
Gewinne.

Über 100 Millionen Reichsmark

werden ausgespielt. Im günstigsten Falle
[§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen] ge-
winnen Sie 3 Millionen Mark. Insgesamt ver-
teilen sich 480.000 Gewinne und 3 Prämien
auf Gesamtbeträge von RM 102.899.760 — in
5 Klassen auf 1.200.000 Lose. Alle Gewinne sind

einkommensteuerfrei. Die Ziehung zur ersten
Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Verlangen Sie
deshalb Ihr Los und den amtlichen Gewinn-
plan bei der nächsten Staatlichen Lotterie-
Einnahme. Nur RM 3.— kostet ein Päckchen,
nur RM 6.— ein Viertellos je Klasse. Denken
Sie aber daran:

Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte
Lose begründen Gewinnanspruch.

2. Deutsche Reichslotterie

Größte Gewinne

Erste Klasse	Zweite Klasse	Dritte Klasse
3.100.000 300.000	3.100.000 300.000	3.500.000 1.000.000
3. 50.000 150.000	3. 50.000 150.000	3. 50.000 150.000
3. 25.000 75.000	3. 25.000 75.000	3. 50.000 150.000
6. 10.000 60.000	6. 10.000 60.000	3. 50.000 150.000
12. 5.000 60.000	12. 5.000 60.000	3. 50.000 150.000
15. 4.000 60.000	15. 4.000 60.000	3. 50.000 150.000
30. 3.000 90.000	30. 3.000 90.000	3. 50.000 150.000
45. 2.000 90.000	45. 2.000 90.000	3. 50.000 150.000
90. 1.000 90.000	90. 1.000 90.000	3. 50.000 150.000
Vierte Klasse	Fünfte Klasse	
3.100.000 300.000	3.100.000 300.000	3. 50.000 150.000
3. 50.000 150.000	3. 50.000 150.000	3. 50.000 150.000
3. 25.000 75.000	3. 25.000 75.000	3. 50.000 150.000
6. 10.000 60.000	6. 10.000 60.000	3. 50.000 150.000
12. 5.000 60.000	12. 5.000 60.000	3. 50.000 150.000
15. 4.000 60.000	15. 4.000 60.000	3. 50.000 150.000
30. 3.000 90.000	30. 3.000 90.000	3. 50.000 150.000
45. 2.000 90.000	45. 2.000 90.000	3. 50.000 150.000
90. 1.000 90.000	90. 1.000 90.000	3. 50.000 150.000
120.000 600.000	120.000 600.000	3. 50.000 150.000
150.000 600.000	150.000 600.000	3. 50.000 150.000
21.300.000 630.000	21.300.000 630.000	3. 50.000 150.000
29.200.000 780.000	29.200.000 780.000	3. 50.000 150.000
150. 10.000 150.000	150. 10.000 150.000	3. 50.000 150.000
330. 5.000 150.000	330. 5.000 150.000	3. 50.000 150.000
420. 4.000 150.000	420. 4.000 150.000	3. 50.000 150.000
900. 3.000 270.000	900. 3.000 270.000	3. 50.000 150.000
1800. 2.000 360.000	1800. 2.000 360.000	3. 50.000 150.000
5100. 1.000 510.000	5100. 1.000 510.000	3. 50.000 150.000
12000. 500 600.000	12000. 500 600.000	3. 50.000 150.000
24000. 300 720.000	24000. 300 720.000	3. 50.000 150.000
315.198.150 47.279.700	315.198.150 47.279.700	3. 50.000 150.000

¼ Los RM 3.—



2. Deutsche Reichslotterie
